

Neues Leben für alte Gebäude

Serie „Lemgos Wirtschaft“: Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei Kramp & Kramp für Altbauten, Restaurierung und Denkmalpflege zuständig. In diesem Jahr feiert das Unternehmen runden Geburtstag.

Lorraine Brinkmann

Lemgo-Lieme. Alte Häuser haben ihren ganz eigenen Charme, sind im Gegensatz zu Neubauten allerdings wesentlicher aufwendiger in der Instandsetzung. Vor allem bei denkmalgeschützten Gebäuden kommen einige Herausforderungen hinzu. In diesem Bereich hat sich Kramp & Kramp mit Firmensitz in Lieme einen Namen gemacht und widmet sich inzwischen in zweiter und dritter Generation der Restaurierung von Altbauten. Dazu zählen aber keineswegs nur Privathäuser. Die Geschäftsführer Guido und seine Tochter Stefanie Kramp erzählen, welche besonderen Projekte das Team schon umgesetzt und wie alles angefangen hat. In diesem Jahr steht außerdem ein runder Geburtstag an.

Gemeinsam mit Bruder Andreas hat Guido Kramp das Unternehmen Kramp & Kramp 1999 gegründet. Bereits 1964 hatten deren Eltern Georg und Elisabeth Kramp einen Baubetrieb gegründet und sich schon damals Umbau- und Restaurierungsarbeiten verschrieben. 1976 gründeten beide die Firma „Kramp Antiquitäten“. Sie beschäftigten sechs Mitarbeiter. 1990 übernahm Guido Kramp zunächst den Holzrestaurierungs-Betrieb, und er gründete die „Kramp GmbH“. Zum Antiquitätenhandel der Familie kamen Baudenkmalpflege, Fachwerk, Innenausbau und Sanierungen. 1991 wurde dann der Baubetrieb von Andreas Kramp übernommen. Die Firma A. Kramp GmbH + Co. KG entstand.

2016 stieg mit Stefanie Kramp die dritte Generation in das Unternehmen ein, 2020 wurde sie Teil der Geschäftsführung. Guido und Stefanie Kramp führen die Firma Kramp & Kramp,



Stefanie und Guido Kramp führen das Unternehmen in zweiter und dritter Generation.

Foto: Lorraine Brinkmann

Andreas Kramp leitet weiterhin den Baubetrieb. Vergangenes Jahr wurde außerdem das Betriebsgelände in Lieme erweitert, mit einem Neubau, der auf 1580 Quadratmetern Fläche Platz für weitere Werkstätten und Lagerräume bietet. Heute sind im Unternehmen mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter Restauratoren, Techniker für Denkmalpflege, Facharbeiter, kaufmännische Angestellte, Bauhelfer und Auszubildende.

Kramp & Kramp bildet Zimmerer, Tischler, Maler und Maurer aus, je zwei bis drei Auszubildende pro Gewerk im Jahr.

„Bei der Tischlerausbildung hatten wir bisher keine Nachwuchsprobleme“, sagt Stefanie Kramp. Anders sehe es bei den Maurern aus. Und auch allgemein mache sich der Fachkräftemangel im Unternehmen bemerkbar. „Die Leute stehen eben nicht Schlange“, ergänzt Guido Kramp. Er vermutet, dass besonders das Thema Montagevie-

le abschreckt.

Denn Kramp & Kramp ist nicht nur im Umkreis von Lemgo unterwegs, sondern bundesweit. Insgesamt habe das Unternehmen inzwischen rund 6000 Projekte umgesetzt, sagt Guido Kramp. Und an einige erinnere er sich besonders gern zurück. Darunter zum Beispiel das Neue Museum in Berlin, die „Goldene Waage“ in Frankfurt, das Schloss Augustusburg in Brühl, Schloss Poppelsdorf in Bonn oder das Kieler Landeshaus, Sitz

des dortigen Landtags. Für die Arbeit auf den bundesweiten Baustellen seien die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von montags bis donnerstags auf Montage vor Ort.

Um sich zu präsentieren, sei das Unternehmen auch immer wieder auf Jobmessen und bei Mint-Projekten in Schulen zu Gast, erzählt Stefanie Kramp. Auch das Thema Social Media gewinne mehr und mehr an Bedeutung. „Vor allem, um junge Leute anzusprechen“, sagt die

Feier am 14.
und 15. September

- Anlässlich des Geburtstags lädt Kramp & Kramp für Samstag und Sonntag, 14. und 15. September, zu Handwerkertagen ein. Es gibt Vorführungen, Mitmachaktionen, Führungen und Musik. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Beginn ist jeweils um 11 Uhr am Firmensitz in der Werkstraße. (lob)

Geschäftsführerin.

Ein Thema, das in den vergangenen Jahren auch immer wichtiger geworden ist, ist die Nachhaltigkeit. „Wir haben es natürlich gerade in alten Gebäuden oft mit Schadstoffen zu tun, zum Beispiel mit Asbest oder Blei“, sagt Guido Kramp. Umso mehr Wert werde bei Restaurierungen auf Naturstoffe wie Massivholz, Lehm oder Dämmmaterial auf Hanfbasis gelegt. Unbelastete Materialien werden direkt vor Ort recycelt, und auch eine Photovoltaikanlage findet sich am Standort Lieme. „Unserer eigene Stromversorgung funktioniert inzwischen fast autark, rund 40 Prozent können wir in das Netz einspeisen“, sagt der Geschäftsführer.

Wer übrigens aufmerksam auf das Gründungsjahr geachtet hat, wird feststellen, dass Kramp & Kramp dieses Jahr runden Geburtstag feiert und zwar den 60., den das Unternehmen gemeinsam mit Gästen und Team feiern möchte.

Kontakt zur Autorin per
E-Mail an lbrinkmann@lz.de